

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Ausbreitung des Coronavirus, auch bekannt als CoVID19, ruft bei vielen von Ihnen berechtigte Fragen und Bedenken hervor.

Im Folgenden versuchen wir, die von unseren Patienten am häufigsten gestellten Fragen zu beantworten:

Was kann ich tun, um das Risiko einer Infektion mit COVID-19 zu minimieren?

Die Ansteckungsgefahr wird stark reduziert, wenn Sie 15 Minuten lang nicht mit einer kranken Person in einem Umkreis von 2 Metern um sich herum in Kontakt gekommen sind.

Im Folgenden finden Sie bewährte Verfahren zur Bekämpfung der Verbreitung des Coronavirus, von denen einige jenen ähneln, die Sie bereits bei Ihrer Behandlung anwenden:

-Waschen Sie Ihre Hände mehrmals täglich gründlich mit Seife oder einer Handdesinfektionslösung (auch nach Kontakt mit potenziell kontaminierten Oberflächen wie Türklinken) und vermeiden Sie es, Ihre Augen, Nase oder Mund zu berühren.

-Niesen Sie in ein Taschentuch, das nach Gebrauch in einem geschlossenen Mülleimer landet + (Hände waschen) oder in die Ellbogenhöhle (= hygienischer als in die Hand)

-Kein Händedruck

-Sicherer Kontakt mit Patienten, die an Atemwegserkrankungen, Husten oder Fieber, Grippe-symptomen leiden: Halten Sie einen Abstand von mindestens 2 Metern ein und unterlassen Sie das Küssen und Händeschütteln.

-Bei Fieber und Husten :

Blieben Sie zu Hause und setzen Sie sich umgehend mit Ihrem Arzt in Verbindung.

Wenn Sie zu diesem Zeitpunkt eine ambulante Konsultation haben, kommen Sie nicht einfach herein, sondern informieren Sie uns schnell.

-Rufen Sie immer an, bevor Sie zum Arzt oder in die Notaufnahme gehen.

Wer ist in Gefahr?

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass eine Infektion mit COVID-19 in der Mehrzahl der Fälle nur relativ moderate Symptome mit möglicherweise Fieber, Husten und möglicherweise Magen-Darm-Störungen auslöst und dem Patienten wenig Probleme bereitet. Bei einer Minderheit von Patienten kann sich eine schwere Lungenentzündung entwickeln, die eine Krankenhauseinweisung erfordert und Risiken für den Patienten mit sich bringen kann.

Zu ihrer eigenen Sicherheit sollten gefährdete Personen öffentliche Verkehrsmittel, öffentliche Plätze und große Versammlungen, unnötige private und berufliche Termine und Treffen, den Kontakt mit kranken Menschen vermeiden und Besuche in MHEs oder Krankenhäusern einschränken.

Gefährdete Personen sind definiert als - Personen im Alter von 65 Jahren oder darüber, UND/ODER Menschen mit folgenden Krankheiten: Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, chronische Atemwegserkrankungen, Krebs, Krankheiten und Therapien, die das Immunsystem schwächen (z.B. bestimmte krankheitsmodifizierende Therapien bei Multipler Sklerose).

Welche neurologischen Behandlungen vermindern das Immunsystem?

Es gibt viele Krankheiten in der Neurologie, die möglicherweise eine Behandlung erfordern, die die Immunabwehr herabsetzt, darunter : Jede Krebs-Chemotherapie; Cortison (oral oder intravenös, Prednisone®, SoluMedrol®, äquivalent zu Prednisone 20mg/Tag für mehr als 2 Wochen; Alemtuzumab (Lemtrada®); Anti-TNFalpha (Enbrel®, Humira®, Remicade®,...); Cladribin (Mavenclad®); Dimethyl-Fumarat (Tecfidera®,); Fingolimod (Gilenya®); Teriflunomid (Aubagio®), Ocrelizumab (Ocrevus®); Rituximab (Mabthera®), Natalizumab (Tysabri®).

Informationen zu COVID-19

Nicht in dieser Liste enthalten sind: Interferon-beta (Avonex®, Rebif®), Glatirameracetat (Copaxone®), Antiepileptika, Anti-Parkinson-Medikamente, usw.

Was ist zu tun, wenn grippeähnliche Symptome auftreten?

Was Sie als nächstes tun können, erfahren Sie unter <https://coronavirus.unisante.ch>. Sie sollten zu Hause bleiben und sich mit Ihrem Hausarzt oder der medizinischen Zentralpraxis unter 0848 133 133 in Verbindung setzen.

Muss ich meine berufliche Tätigkeit unterbrechen, wenn ich zur Risikogruppe gehöre?

Es besteht keine Notwendigkeit, Ihre berufliche Tätigkeit einzustellen. Wenn die Bedingungen im Unternehmen es zulassen, müssen die Mitarbeiter Abstand halten, z.B. durch Inneneinrichtung, Telearbeit, Aufteilung der Büros (ein Teil der Mitarbeiter arbeitet im Büro und der andere Teil an einem anderen Ort).

Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie bei Ihrer Arbeit einem Kontaminationsrisiko ausgesetzt sind, z.B. aufgrund von häufigem Kontakt mit der Öffentlichkeit, können wir Ihrem Arbeitgeber ein ärztliches Attest ausstellen, in dem wir Ihnen vorschlagen, Ihren Arbeitsplatz so anzupassen, dass das Risiko einer Exposition gegenüber COVID-19 verringert wird. Wir können jedoch nicht garantieren, dass Ihr Arbeitgeber diese Empfehlungen befolgt.

Haben Sie noch weitere Fragen?

Sie können sich an die Hotline für die Waadtländer Bevölkerung wenden, die Ihnen ebenfalls unter der Nummer 0800 316 800 von 7/7 8-8pm zur Verfügung steht.

Das BAG und der Kanton Waadt haben Informationen über ihre Standorte im Zusammenhang mit dieser Pandemie zusammengestellt und halten sie im Laufe der Entwicklung der Situation auf dem Laufenden. Wir laden Sie ein, die Informationen des BAG regelmäßig zu konsultieren:

<https://www.vd.ch/toutes-les-actualites/hotline-et-informations-sur-le-coronavirus/>

<https://www.bag.admin.ch/bag/fr/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov.html>

Wir hoffen, dass Sie in diesem Brief die notwendigen Elemente gefunden haben und senden herzliche Grüsse

Prof. R. Du Pasquier
[CHUV](#)